

Samstag, 20. März 2010 06:08 Uhr

URL: <http://www.main-spitze.de/region/kultur/lokale-kultur/8635607.htm>

# MAIN-SPITZE

LOKALE KULTUR

---

## Stehender Szenenapplaus

20.03.2010 - RÜSSELSHEIM

Von Markus Jäger

**SWEET SOUL MUSIC REVUE 18 Musiker lassen im Stadttheater amerikanische Titel der sechziger Jahre aufleben / Publikum begeistert**

Es war ein denkwürdiger Abend im Stadttheater. Denn wann hatte man hier schon einmal erlebt, dass das Publikum mehr stand als saß? Das nur etwa halbvolle Stadttheater wurde am Donnerstagabend Schauplatz einer beeindruckenden Show, der "Sweet Soul Music Revue". Rund drei Stunden lang ließen die 18 Vollblutmusiker die amerikanische Soul-Musik der sechziger Jahre wieder aufleben. "Es war der Soundtrack für das neue Bewusstsein der Schwarzen", erklärte Moderator und Sänger Ron Williams.

Neben der Musik bekamen die Zuschauer nicht nur einen Einblick in die Geschichte des Soul, sondern auch in die Geschichte der Afro-Amerikaner. Williams ließ im Schnellverfahren bedeutende Ereignisse wie die Bürgerrechtsbewegung, den damit verbundenen Kampf gegen die Segregation sowie die Amtseinführung von US-Präsident Barack Obama Revue passieren.

Im Mittelpunkt stand aber eindeutig die Musik, mit den großen Hits der berühmten Soul-Plattenlabel "Atlantic", "Motown" und "Stax". Neben der neunköpfigen Band "Soulfinger" unter der Leitung von Klaus Gassmann beeindruckten vor allen Dingen die stimmungsgewaltigen Sängerinnen und Sänger. Schon nach den ersten Stücken hielt es viele Besucher nicht mehr auf ihren Sitzen, die spontan aufsprangen und zu tanzen begannen. Immer wieder spendete das dankbare Publikum Szenenapplaus, sei es bei Otis Reddings "Dock of the bay", gesungen von Isaac Roosevelt, Wilson Pickets "Land of 1000 dances", energetisch interpretiert von Tess D. Smith, oder für das rund 15-minütige "Temptations"-Medley. An einem solchen Abend durfte mit "Respect" natürlich auch der große Hit von Aretha Franklin nicht fehlen, den Jeanine Love mit viel Herzblut darbot.

Mit einer gesunden Portion Humor präsentierten alle Künstler die großen Hits der Soul-Ära. So führte Williams Sänger Derrick Alexander als blinder Stevie Wonder zum Mikrofon, fiel



Roger Williams ließ auch ein Stück amerikanische Geschichte Revue passieren. Vollformat / Alexander Heimann

Jimmy James als James Brown obligatorisch auf die Knie, oder legte Alex Hutson in bester Michael-Jackson-Manier einen Moonwalk auf die Bretter. Trotz einer präzise durchgestylten Show wirkte der Auftritt aber niemals gekünstelt, die Musiker hatten sichtlich Spaß, was das Publikum entsprechend honorierte. Mit Waldo Weathers am Tenor-Saxophon und als Sänger führte das Ensemble sogar ein langjähriges Mitglied der James-Brown-Band in ihren Reihen.

Bei der großen Spielfreude und Bühnenpräsenz der Akteure ließ sich auch verkraften, dass die Bläser während den Gesangspassagen zeitweise etwas zu stark in den Hintergrund gemischt wurden.

Doch spätestens die grandiosen Zugabe in Form des James Brown-Klassikers "Sex Machine" machte diesen kleinen Wermutstropfen dann vergessen.

---

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2010

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main